

# GlnnoVET

## Gegenstands- und Strukturmerkmale innovativer beruflicher Bildung Innovationen im Schnittbereich von beruflicher und akademischer Bildung gestalten

### Ausgangssituation

Mit der Programminitiative InnoVET „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung (InnoVET)\*“ verfolgte das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, durch die Entwicklung innovativer Bildungskonzepte die Attraktivität, Qualität und Gleichwertigkeit der beruflichen Aus- und Weiterbildung weiter zu steigern (BMBF 2019).

Geleitet von dieser Zielstellung untersucht das Begleitforschungsprojekt GlnnoVET insbesondere die Gestaltungsmerkmale der in InnoVET entwickelten Bildungsangebote sowie deren Effekte auf die Attraktivität beruflicher Bildung und die Professionalisierung des Bildungspersonals.

13 der insgesamt 17 geförderten Projekte (vorwiegend aus der gewerblich-technischen Domäne) stellen sich Fragen zur Gleichwertigkeit und entwickelten in einem Verbund aus strukturgebenden und umsetzenden Bildungsakteuren modellhafte Bildungsangebote, welche das Verhältnis der Bildungssysteme zueinander erneut aushandeln und u. a. sogenannte beruflich-akademische Mischtypen (Bildungsangebote) entstehen ließen.

### Forschungsfragen

Substudie 1:  
Welche gemeinsamen Gestaltungsmerkmale weisen die InnoVET-Innovationsansätze auf? Wie lassen sich diese Merkmale systematisieren?

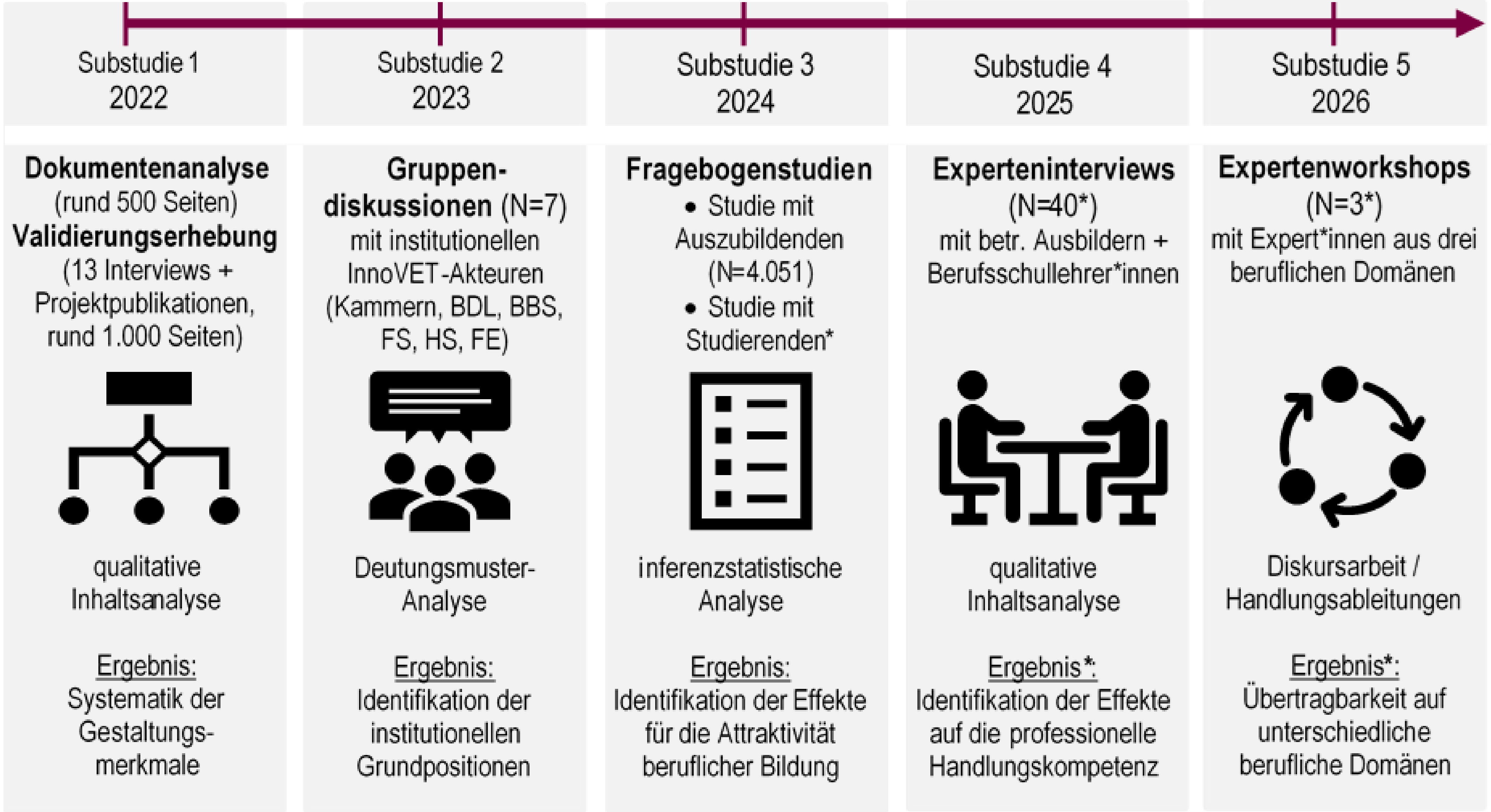
Substudie 2:  
Wie deuten die Bildungsakteure aktuell das Verhältnis von beruflicher und akademischer Bildung? Lassen sich Grundpositionen identifizieren?

Substudie 3:  
Welche Effekte können die identifizierten Gestaltungsmerkmale mit Blick auf die Steigerung der Attraktivität beruflicher Bildungsangebote und damit hinsichtlich der Wahl solcher Bildungsangebote durch die potenziellen Nachfrager\*innen entfalten?

Substudie 4:  
Welche Effekte können mit den identifizierten Gestaltungsmerkmalen hinsichtlich der Professionalisierungsanforderungen an das berufliche Bildungspersonal verbunden sein?

Substudie 5:  
Inwieweit lassen sich die identifizierten Gestaltungsmerkmale auch auf andere berufliche Domänen übertragen und nutzbar machen?

### Forschungsdesign



\*aktuell laufende Erhebung oder in Planungsphase

## (Vorläufige) Ergebnisse

### Substudie 1: Gestaltungsmerkmale der Innovationsansätze

Die Dokumentenanalyse sowie die Validierungserhebung führten u. a. zu folgenden Ergebnissen:

- Domäne: Schwerpunkt der InnoVET-Ansätze lag bei gewerblich-technischer Domäne, vereinzelt kaufmännische Domäne
- Zielgruppen:  
Der Fokus lag auf Personen, die sich bereits für die berufliche Bildung entschieden haben; junge Menschen mit einer Hochschulzugangsberechtigung (HZB) wurden wenig in den Blick genommen.
- Festhalten an Systemgrenzen von beruflicher und akademischer Bildung: vorwiegend wurden reziproke sowie hybride Bildungsformate entwickelt; konvergente Bildungsformate waren geplant, wurden aber nicht umgesetzt; die Bildungsformate wurden überwiegend modularisiert ausgestaltet, um Vernetzung und Verzahnung zu ermöglichen.
- Verteilung der Qualifizierungsangebote auf DQR Niveau-Stufen:  
Die Mehrheit der im Projekt entwickelten Bildungsformate lag auf den DQR Niveau-Stufen 5 und 6.

	Strategie 1 Aufstieg innerhalb BB	Strategie 2 reziprok	Strategie 3 hybrid	Strategie 4 konvergent	Σ
Zusatzqualifikationen (DQR Niveau-Stufe 4)	1	1	-	-	2
Fortbildungsstufe 1 (DQR Niveau-Stufe 5)	2	5	3	-	10
Fortbildungsstufe 2 (DQR Niveau-Stufe 6)	1	5	4	-	10
Fortbildungsstufe 3 (DQR Niveau-Stufe 7)	-	1	1	-	2
Σ	4	12	8	0	24

### Substudie 2: Perspektive der Bildungsakteure/-anbieter

Die Akteure aus den Kammern, Bildungsdienstleistungsunternehmen, Berufsbildenden Schulen, Fachschulen, Hochschulen und Forschungsinstitutionen beurteilten in den Gruppendiskussionen die Gestaltungsstrategien wie folgt:

**Strategie 1 - Aufstieg innerhalb der BB**  
Befürworter: Kammern und Hochschulen  
(vorteilhaft sei eine zeitliche Verkürzung der Bildungsgänge sowie die frühzeitige branchen-spezifische Spezialisierungsmöglichkeit)

Neutrale: Bildungsdienstleister, Berufsbildende Schulen und Fachschulen

**Strategie 2 - reziproke Bildungsformate**  
Befürworter: Bildungsdienstleister und Kammern  
(vorteilhaft sei eine klare inhaltliche Vorgabe sowie bundesweit einheitliche Regelungen der Anrechnungsmodalitäten)

Neutrale: Fachschulen, Berufsbildende Schulen und Hochschulen

**Strategie 3 - hybride Bildungsformate**  
Befürworter: Bildungsdienstleister, Fachschulen, Kammern, Hochschulen, Forschungsinstitutionen  
(aber hoher organisatorischer Abstimmungsbedarf)

Neutrale: Berufsbildende Schulen

**Strategie 4 - konvergente Bildungsformate**  
Befürworter: Bildungsdienstleister, BBS, Fachschulen, Kammern, Hochschulen, Forschungsinstitutionen  
(aber hoher organisatorischer Abstimmungsbedarf)

**Aufschlussreich:** Bei der Frage zur grundlegenden Einstellung über das Verhältnis von beruflicher und akademischer Bildung, präferiert die Mehrheit der Akteure jedoch die Abgrenzung beider Systeme.

### Substudie 3: Attraktivität aus Sicht der Bildungsnachfrager/-innen

Die Fragebogenstudie mit Auszubildenden mit und ohne Hochschulzugangsberechtigung führte u. a. zu folgenden Ergebnissen:

- Wissensstand über die berufliche Bildung bei Verlassen der Schule: Auszubildende mit HZB fühlten sich am Ende ihrer Schulzeit signifikant weniger gut informiert über berufliche Ausbildungsmöglichkeiten als Auszubildende ohne HZB.
- Relevanz von beruflicher Fort- und Weiterbildung: Auszubildende mit HZB bewerten berufliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten signifikant höher als Auszubildende ohne HZB.
- bedeutsame Attraktivitätsparameter aus Sicht von Auszubildenden mit HZB (Heublein et al., 2018):  
  
*während der Ausbildung:* hohe Attraktivität aufgrund hoher Praxisanteil, schnelles Erreichen des Abschlusses, intensive Betreuung durch Ausbildende, geringere finanzielle Belastung  
  
*nach der Ausbildung:* geringe Attraktivität aufgrund niedriger erwarteten Karrierechancen, niedrigerem Ansehen in der Gesellschaft, niedrigerem Einkommen  
  
→ hohe Abwanderungswahrscheinlichkeit zum Hochschulsektor nach der Ausbildung
- Bewertung der in InnoVET verfolgten Gestaltungsstrategien (1-4):  

Strategie 1 - Aufstieg innerhalb der BB	Platz 4 im Ranking
Strategie 2 - reziproke Bildungsformate	Platz 2 im Ranking
Strategie 3 - hybride Bildungsformate	Platz 3 im Ranking
Strategie 4 - konvergente Bildungsformate	Platz 1 im Ranking

  
→ Konvergente Bildungsformate sind für Auszubildende mit HZB am attraktivsten und bergen Bindungspotenzial.

### Substudie 4: Professionalisierung des Bildungspersonals

Die betrieblichen Ausbilder\*innen und Berufsschullehrer\*innen beurteilen die Gestaltungsstrategien (1-4) im Rahmen der bisherigen Interviewerhebungen wie folgt:

**Strategie 2 - reziproke Bildungsformate**  
von der Mehrheit der Befragten als erfolgswahrscheinliche Strategie eingeschätzt, betont wird zumeist der Zeitgewinn, die Flexibilität sowie die höhere Durchlässigkeit

**Strategie 3 - hybride Bildungsformate**  
von der Mehrheit der Befragten als nicht so erfolgreiche Strategie eingeschätzt, vorteilhaft sei das Kennenlernen des anderen Bildungssystems, der anderen Arbeitsweise sowie der Wissensaustausch unter den Lehrenden

**Strategie 4 - konvergente Bildungsformate**  
mehrheitlich präferierte Strategie seitens des beruflichen Bildungspersonals, vorteilhaft sei das gemeinsame Ziel, die Zeitersparnis für Teilnehmende, die Qualitätssteigerung seitens der beruflichen Bildung, die Gleichwertigkeit der Abschlüsse, die Erweiterung der Anschlussmöglichkeiten sowie die Steigerung des gesellschaftlichen Ansehens

- Professionalisierung: Bei einer deutschlandweiten Implementierung der obigen Bildungsformate erwartet das Bildungspersonal, dass insbesondere mehr Organisationswissen und Fachwissen (Baumert & Kunter 2006) benötigt wird.
- Notwendig erscheint dem Bildungspersonal bei verzahnten Bildungsformaten: Beauftragte für organisationsinterne und -externe sowie rechtliche Nachfragen, einheitliche und transparente Strukturen sowie regelmäßig stattfindende Austauschformate zwischen allen umsetzenden Akteuren.

## Ausgewählte Implikationen für die berufliche Bildung

- Der Fokus in InnoVET lag bei reziproken sowie hybriden Gestaltungsstrategien für berufliche Bildungsformate. Konvergente Bildungsformate lagen nicht im Fokus der praktischen Umsetzung. Zugleich zeigte sich, dass die institutionellen Bildungsakteure, die Bildungsnachfrager\*innen sowie das Bildungspersonal konvergente Logiken als zielführend und attraktiv ansehen.
- Förderlich für den Aufbau eines gegenseitigen Verständnisses im Zuge einer bildungssystemübergreifenden Zusammenarbeit (reziproke, hybride und konvergente Bildungsformate) scheint aus Sicht des relevanten beruflichen Bildungspersonals insbesondere der Ausbau von Organisationswissen und fachwissenschaftlichem Wissen. Zudem wird die Relevanz organisationaler Unterstützungsstrukturen für die Zusammenarbeit beider Bildungssysteme betont.
- Auszubildende mit Hochschulzugangsberechtigung verweisen insbesondere auf Defizite bei der beruflichen Orientierung hinsichtlich beruflicher Ausbildungs- und Karrierewege. Schulische Berufsorientierungsmaßnahmen sollten für diese Klientel, das heißt leistungsstarke junge Menschen, wie sie in InnoVET in besonderem Fokus steht, zukünftig stärker Berücksichtigung finden. Bei der Fachkräftegewinnung sollte daher der Blick auch auf Schüler\*innen bzw. Personengruppen gestärkt werden, die noch für die berufliche Bildung erstmalig zu gewinnen sind, und hier die Rahmenbedingungen während der Ausbildung und für berufliche Karrierepfade im Zuge der Berufsorientierung noch stärker kommuniziert werden.
- Attraktivitätstreiber für das leistungsstarke Klientel sind spezifische Merkmale der beruflichen Ausbildung an sich, weniger die Merkmale des Abschlusses. Abwanderungsintentionen zum Hochschulsektor nach Abschluss der Ausbildung werden von 70 % der Befragten mit Hochschulzugangsberechtigung betont.

## Projektteam

**Projektleitung:**  
Prof. Dr. Dina Kuhlee

**Projektmitarbeiterinnen:**  
Dr. Kathrin Petzold-Rudolph, Dr. Marion Pohl., Madita Roge, M.A.

**ehemalige Projektmitarbeiter\*innen:**  
PD Dr. Christian Steib, Lisa Stobbe, M.Sc.

**OVGU-Kooperationspartner:**  
Prof. Dr. Frank Bünning

## Literatur

Baumert, J. & Kunter, M. 2006. Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9(4), 469–520.

Heublein, U., Hutzsch, C., König, R., Kracke, N., & Schneider, C. (2018). *Die Attraktivität der beruflichen Bildung bei Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern*. Band 18 der Reihe Berufsbildungsforschung. Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Kuhlee, D., Bünning, F., Pohl, M., & Stobbe, L. (2022). Systematisch innovieren. InnoVET-Innovationsansätze als Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 118(4), 670–683.

Petzold-Rudolph, K., Pohl, M., Steib, C., & Kuhlee, D. (2025a). Attraktivität beruflicher Aus-, Fort- und Weiterbildung aus der Perspektive von jungen Menschen mit und ohne Hochschulzugangsberechtigung: Befunde im Kontext der Programminitiative InnoVET. *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, 48, 1–26.

Petzold-Rudolph, K., Pohl, M., & Kuhlee, D. (2025b). Höherqualifizierende Berufsbildung und die Annäherung von beruflicher und akademischer Bildung: Einblick in die Perspektiven institutioneller Akteursgruppen der beruflichen Bildung im Kontext der Programminitiative InnoVET. In A. Neu (Hrsg.), *Höherqualifizierende Berufsbildung. Strukturen, Perspektiven, Debatten und aktuelle Entwicklungen* (im Druck). wbv.

Pohl, M., Stobbe, L., Kunze, M., & Kuhlee, D. (2023). InnoVET-Ansätze auf der Fortbildungsstufe 1. Gestaltungsmerkmale der neuen beruflichen Qualifizierungsangebote. In K. Wilbers (Hrsg.), *Die erste Fortbildungsstufe „Geprüfter Berufsspezialist/in“ der höherqualifizierenden Berufsbildung. Die Gestaltung von Fortbildungen auf dem DQR-Niveau 5 im Innovationswettbewerb InnoVET* (S. 71-96). epubli.